

STEFAN GEORGE
DAS JAHR DER SEELE

KLETT-COTTA

INHALT

WIDMUNG

VORREDE DER ZWEITEN AUSGABE

NACH DER LESE • WALLER IM SCHNEE • SIEG DES SOMMERS

NACH DER LESE	11
Komm in den totesagten park und schau	12
Ihr rufe junger jähre die befahlen	13
Ja heil und dank dir die den segen brachte.	14
Wir schreiten auf und ab im reichen flitter.	15
Umkreisen wir den stillen teich.	16
Wir stehen an der hecken gradem wall.	17
Du willst am mauerbrunnen wasser schöpfen.	18
Nun säume nicht die gaben zu erhäschen.	19
Wir werden heute nicht zum garten gehen.	20
Ich schrieb es auf: nicht länger sei verhehlt.	21
Im freien viereck mit den gelben steinen.	22
WALLERIMSCHNEE	23
Die steine die in meiner strasse staken	24
Mir ist als ob ein blick im dunkel glimme.	25
Mit frohem grauen haben wir im späten.	26
Ich darf nicht dankend an dir niedersinken.	27
Ich trat vor dich mit einem segensprüche.	28
Ich lehre dich den sanften reiz des zimmers.	29
Noch zwingt mich treue über dir zu wachen.	30
Die blume die ich mir am fenster hege	31
Dein zauber brach da blaue flüge wehten.	32
Wo die strahlen schnell verschleissen.	~ 33
SIEG DES SOMMERS.	35
Der lüfte schaukeln wie von neuen dingen.	36
Den blauen raden und dem blutigen mohne.	37
Du willst mit mir ein reich der sonne stiften.	38
Die silberbüschel die das gras verbrämen.	39
Gemahnt dich noch das schöne bildnis dessen.	40
Wenn trübe mahnung noch einmal uns peinigt	41
Wie ein erwachen war zu andrem werden.	42
Die reichsten schätze lemet frei verschwenden.	43

Wenn von den eichen erste morgenkühle.	44
Ruhm diesen wipfeln! dieser farbenflur!	45

ÜBERSCHRIFTEN UND WIDMUNGEN

Lieder wie ich gern sie sänge.	49
Zu meinen träumen floh ich vor dem volke.	50
Des sehers wort ist wenigen gemeinsam.	51
Als ich zog ein vogel frei aus goldnem bauer.	52
SPRÜCHE FÜR DIE GELADENEN IN T.	
I. Indes deine mutter dich stillt.	53
II. Ihr lernt: das haus des mangels nur kenne die Schwermut.	54
Wo in des Schlosses dröhnend dunkler diele.	55
Bei seiner reise mittag bald zurück.	56
ERINNERUNGEN AN EINIGE ABENDE INNERER GESELLIGKEIT.	57
BLUMEN.	58
RÜCKKEHR.	59
ENTFÜHRUNG.	60
REIFEFREUDEN.	61
WEISSERGESANG.	62
NACHTWACHEN	
I. Deine stirne verborgen halb durch die beiden.	63
II. Nicht nahm ich acht auf dich in meiner bahn.	64
III. Welche beiden mittemächte.	65
IV. Erwachen aus dem tiefsten traumes-schoosse.	66
V. Wenn solch ein sausen in den wipfeln wühlt.	67
VERSTATTET DIES SPIEL: EURE FLÜCHTIG GESCHNITTENEN SCHATTEN ZUM SCHMUCK FÜR MEINER ANGEDENKEN SAAL.	69
Soll nun der mund der von des eises bruch.	70
Die du ein glück vermehrest auch nicht es teilend.	70
Angenehm flössen bei dir unsre nächtlichen stunden.	71
So grüss ich öfter wenn das jähr sich dreht.	71
W.L.	72
P.G.	73
M.L.	74
H.H.	75
K.W.	76
E.R.	77
A.H.	78
A.V.	79

RP.	80
C.S.	81
A.S.	82
L.K.	83

TRAURIGE TÄNZE

Des erntemondes ungestüme flammen	87
Der räum mit sammetblumigen tapeten	88
Es lacht in dem steigenden jähr dir.	89
Gib ein lied mir wieder.	90
Das lied das jener bettler dudelt	91
Drei weisen kennt vom dorf der blöde knabe.	92
Stätte von quälenden lüsten.	93
Die wachen auen lockten wonnesam.	94
Da kaum noch sand im stundenglase läuft	95
Trauervolle nacht.	96
Wir werden nicht mehr starr und bleich.	97
Ich weiss du trittst zu mir ins haus.	98
Dies leid und diese last: zu bannen.	99
Nicht ist weise bis zur lezten frist.	100
Keins wie dein feines ohr.	101
Mir ist kein weg zu steil zu weit.	102
Die stürme stieben über brache flächen	103
Geführt vom sang der leis sich schlang	104
Entflieht auf leichten kähnen.	105
Langsame stunden überm fluss.	106
Der hügel wo wir wandeln liegt im schatten.	107
Flammende wälder am bergesgrat	108
Der abend schwül • der morgen fahl und nüchtern.	109
Ob schwerer nebel in den wäldern hängt	110
Da vieles wankt und blasst und sinkt und splittert.	111
Zu traurigem behuf.	112
Ob deine äugen dich trogen.	113
Ihr tratet zu dem herde.	114
Wie in der gruft die alte.	115
Die jagd hat sich verzogen.	116
Es winkte der abendhauch	117
Willst du noch länger auf den kahlen böden.	118

ANHANG